Bezugspreis für Halle monatlich bei zweimaliger Zustellung 2.40 Mark, vierteljährlich 6.00 Mark, durch die Post 6.00 Mark ausschl. Zustellungsgebühr. Einzelnummer 15 Pf. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Im amtl. Zeitungsverzeichnis unter Saale-Zeitung eingetragen. Für unverlangt eingegangene Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit der Quellenangabe „Saale-Zeitung" gestattet. Fernspr. der Schriftleitung Nr. 1140, der Anzeigen-Abtlg. Nr. 1142 u. 1418, der Bezugs-Abtlg. Nr. 1133; Postscheck-Konto Leipzig Nr. 4600.

Abend-Ausgabe.

Saale-Zeitung

Dreiundfünfzigster Jahrgang.

Anzeigen werden 6. 8gespalt. 34mm br. Millimeterzeile oder deren Raum mit 20 Pf. berechnet u. in unseren Annahmestellen u. allen Anzeigengeschäften angenommen. Reklamen die 92 mm br. Millimeterzeile 60 Pf. Anzeigen-Annahmeschluß vorm. 11 Uhr, für die Sonntags-Nr. abds. 6 Uhr. Abbestellungen, soweit zulässig, müssen schriftlich erfolgen. Erfüllungsort: Halle. Erscheint tägl. 2 mal, Sonntags 1 mal. Schriftleit. u. Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Neue Promenade 1a, Or. Brauhausstr. 17. Neben-Geschäftsstell.: Markt 24 und Große Ulrichstr. 52.

Nr. 304. Halle, Mittwoch, den 2. Juli. 1919.

Wilsons Kampf gegen den Senat.

Der Kampf Wilsons.

WTB. **Bern**, 2. Juli. Wie die „Neue Korrespondenz" aus Washington meldet, kabeln amerikanische Berichterstatter eine Unterredung mit Wilson, aus der hervorgeht, daß dieser auf vollständiger Ratifizierung des Vertrages und des Völkerbundes bestehen werde. Wilson sei bereit, einen nationalen Kampf zu führen, um den Senat zur Annahme zu bewegen. Die öffentliche Meinung sei jedoch der Ansicht, daß die Mehrheit des Senats entschlossen sei, Vorbehalte zu machen. Nach Ansicht der Republikaner wird das Verhalten Wilsons die entgegengesetzte Wirkung haben. Mehrere Senatoren, die zugunsten des Völkerbundes gestimmt hätten, wenn dieser Entwurf vom Vertrage getrennt würde, würden dagegen stimmen, weil er im Vertragee einbegriffen sei. Wieder andere seien der Ueberlassung von Schantung an Japan feindlich gesinnt. Senator Ledee glaubt ernsthaft, die Weigerung werde durch eine genügende Anzahl von Stimmen vertreten sein. Die Anhänger Wilsons versichern, daß die durch den Präsidenten angekündigte Entschließung, es dürfe kein Kompromiß geschlossen werden, den besten Erfolg gezeitigt hat.

Englisch-französische Einigung über Kamerun und Togo.

WTB. **Amsterdam**, 2. Juli. „Telegraaf" meldet aus Paris, daß die Verhandlungen zwischen Simon und Milner über Kamerun und Togo zu einer Einigung zwischen England und Frankreich geführt haben. Die Demarkationslinie bleibt ungefähr so, wie sie am 2. März 1916 festgesetzt wurde. Frankreich erhält die Hauptstadt von Togo, Lome, und vier Fünftel von Kamerun mit Duala und dem ganzen Eisenbahnnetz. Frankreich tritt einen wichtigen Teil von Togo, dessen Einwohner Anschluß an die englische Goldküste suchen, an England ab.

Englands Auslandshandel.

WTB. **London**, 2. Juli. Reuter. Unterhaus. Sir H. P. Harris fragte, ob die Regierung mit Rücksicht auf den zu erwartenden Strom von ausländischen Handeltreibenden für derartige Vertreter ein System von Lizenzen einführen werde, in dem zwischen alliierten, neutralen und vor kurzem noch feindlichen Ländern ein Unterschied gemacht werde. Shortt antwortete, er beabsichtige nicht, diesen Vorschlag auszuführen. Mit Hilfe der Verordnung zur Beschränkung des Ausländerverkehrs würden ausreichende Schritte unternommen, um die Ausländer auszuschließen, die nicht imstande seien, ausreichende Gründe für den Besuch Englands anzugeben. Von dem gemachten Vorschlag, der eine komplizierte Maschinerie erfordern würde, könne er sich keine befriedigenden Ergebnisse versprechen.

Ein englisches Luftschiff will nach Amerika.

WTB. **London**, 2. Juli. Reuter. Das Luftschiff „R 34" ist um 1 Uhr 48 Greenwicher Zeit von Schottland nach Amerika gefahren.

Admiral von Reuter vom Pöbel beschimpft.

Rotterdam, 2. Juli. (Eigene Drahtnachricht.) Admiral v. Reuter wurde, als er am Sonnabend unter Begleitung in einem Automobil von seinem Internierungsort nach einer Bank fuhr, vom Pöbel beschimpft und geschlagen. Als er den Wagen verließ, traf eine Frau seine Schulter, und eine andere warf ihm einen Kohlstrunk ins Gesicht.

Ratifizierung des Friedensvertrages in 14 Tagen?

Paris, 2. Juli. (Eigene Drahtnachricht.) **Laut Petit Journal wird angenommen, daß die Ratifizierung des Friedensvertrages in ungefähr 14 Tagen erfolgen wird.**

Der Mietsvertrag des ehemaligen Kronprinzen.

Rotterdam, 2. Juli. (Eigene Drahtnachricht.) Der frühere Kronprinz hat die Miete seines Hauses in Wieringen bis Mitte Oktober verlängern lassen.

Freilassung des Kommunisten Emonts?

Berlin, 2. Juli. (Eigene Drahtnachricht.) Von der Leitung des Allgemeinen Verbandes der deutschen Bankbeamten wird uns auf Anfrage mitgeteilt, daß heute vormittag keine neuen Nachrichten über die Bewegung in der Beamtenschaft vorliegen. Die Verbandsleitung erklärte, daß die Entscheidung, ob ihr Führer Emonts freigelassen wird oder nicht, noch im Laufe des heutigen Tages fällt, da zwischen der Staatsanwaltschaft und dem Verteidiger Besprechungen stattfinden.

Die Streiklage in Berlin.

Die Eisenbahn macht ernst mit den Entlassungen.

Berlin, 2. Juli. (Eigene Drahtnachricht.) Im Streik der Angestellten der Großen Berliner Straßenbahn sowie Hoch- und Untergrundbahn ist heute noch keine Aenderung eingetreten. Der Streik hat insofern eine Ausdehnung erfahren, als die Angestellten der Omnibusgesellschaften, deren Forderungen in den gestrigen Verhandlungen abgelehnt wurden, ebenfalls die Arbeit niederlegten. Verhandlungen zwischen den Unternehmern und der Streikleitung haben bis heute nicht stattgefunden.

Während der Straßenbahnerstreik im vollen Umfange aufrechterhalten wird, ist der Eisenbahnerstreik an einem kritischen Wendepunkt angelangt. Die Streikleitung der Eisenbahner hat nämlich für heute vormittag 10 Uhr eine geheime Abstimmung über den Streik angeordnet, und es ist zu erwarten, daß bis heute nachmittag das endgültige Abstimmungsresultat bekannt sein wird. Von seiten der Eisenbahnverwaltung wird uns heute vormittag mitgeteilt, daß die preußische Regierung fest entschlossen ist, den Erlaß des Eisenbahnministers Oeser voll zur Durchführung zu bringen, und daß morgen tatsächlich mit der Entlassung aller Beamten und Arbeiter begonnen werden wird, die sich nicht zur Arbeit einfinden. Es ist Vorsorge getroffen, daß diese Beamten und Arbeiter durch andere Kräfte ersetzt werden und daß der volle Betrieb, nötigenfalls unter militärischem Schutz, aufgenommen wird.

Gotha als Räterepublik.

Der „Lok.-Anz." meldet aus Gotha: Die aus drei Unabhängigen bestehende Regierung wird der Gothaer Landesversammlung den Entwurf einer Verfassung vorlegen, durch die das neue Rätesystem festgelegt werden soll. Die wichtigsten Bestimmungen sind folgende: Die vollziehende Staatsgewalt wird von den Arbeiter- und Bauernräten ausgeübt. Die Regierungsgeschäfte führt der Rat der Volksbeauftragten, bestehend aus drei Mitgliedern. Die Kirche wird vom Staate, die Schule von der Kirche getrennt. Religionsunterricht wird nicht mehr erteilt. Privatschulen sind verboten. Da im Landtag die Unabhängigen mit 10 gegen 9 Stimmen die Mehrheit haben, dürfte dieser Entwurf angenommen werden.

Die Gewaltpolitik des Leipziger Arbeiterrates.

Der neue Leipziger Arbeiterrat dokumentierte, der „Voss. Ztg." zufolge, in seiner gestrigen ersten Sitzung deutlich, daß er gesonnen ist, die alte Gewaltspolitik auch unter den neuen Verhältnissen fortzusetzen. Mehrheitssozialisten und Bürgerliche, die über ein Drittel Sitze innehaben, erhielten keinen Platz im Präsidium.

Der neue Leiter des Generalstabs.

Berlin, 2. Juli. **General von Seeckt wird die Leitung des Generalstabs übernehmen.**

Beschleunigte Inkraftsetzung des Friedensvertrages.

Paris, 2. Juli. Nach dem „Journal" wird, um die Inkraftsetzung des Friedensvertrages zu beschleunigen, alsbald nach dessen Ratifizierung durch Deutschland und durch die drei alliierten Mächte jede dieser Mächte einen Delegierten bezeichnen, der an die in Paris befindliche Versammlung eine Erklärung einbringen wird, daß der Vertrag regelrecht bestätigt worden ist. Das Protokoll dieser Versammlung wird das unverzügliche Inkrafttreten des Vertrages bestimmen. Nach „Petit Journal" wird angenommen, daß die Ratifizierung in ungefähr 14 Tagen erfolgen wird.

Schwere Zusammenstöße zwischen Amerikanern und Franzosen.

Holländische wie italienische Blätter berichten übereinstimmend, daß es bei der Abfahrt Wilsons in Brest zu schweren Zusammenstößen zwischen Franzosen und Amerikanern gekommen sei. Französische Seeleute zogen zusammen mit Sozialisten unter Absingen der Internationale durch die Stadt, wobei die amerikanische Heeresspolizei angegriffen wurde. Es gab viele Verwundete. Die amerikanischen Militärkommissionen wurden von der Menge mit Steinen beworfen. Die Amerikaner wurden in ihren Hotels und Kasernen förmlich belagert.

Das Geheimnis des Streiks.

Der kommunistische Umsturz.

-er. **Berlin**, 2. Juli 1919.

Ein alter erfahrener Gewerkschaftler, den ich in einer Streikversammlung traf, schüttete mir sein bedrängtes Herz aus. Er meinte: Es handelt sich bei allen diesen Reden und Verhandlungen nur scheinbar um Lohnfragen. In Wahrheit ist es eine politische Bewegung. Es ist die zweite Revolution oder doch der Versuch dazu. Die große Masse der Arbeiter und Angestellten denkt zwar nur an Gehaltserhöhungen und Entschuldungssummen, aber die „wilden" Führer, die Drahtzieher und Agenten denken nur an die Politik. Jeden Augenblick bricht das ja auch bei ihnen durch. Da steht einer auf und spricht: „Diesmal muß es klappen, was am 9. November nicht gelang!" — Ist das ein Lohnstreik? Woher kommen nur auf einmal die vielen Redner, die nur von Politik sprechen? Woher kommt das viele Geld? Noch vor einigen Wochen waren die Streikkassen bedenklich leer. Jetzt spielt das Geld keine Rolle. Es ist der vorbereitete Generalstreik der Unabhängigen und Kommunisten, der, wie es scheint, etwas vorzeitig und übereilt bei den Eisenbahnern und im Berliner Verkehrswesen ausgebrochen ist. Er sollte schon Mitte Mai beginnen. Damals hatte man schon die Volksbeauftragten für die Räterepublik fix und fertig auf dem Papier. Der große Schlag gelang nicht. Man verlegte ihn auf den Begräbnistag der Rosa Luxemburg, dann auf den Tag, an dem sich Scheidemann für die Unterzeichnung entscheiden sollte. Und nur die Uneinigkeit zwischen den Unabhängigen und Kommunisten in Fragen der Taktik verhinderte ein gemeinsames Vorgehen. Auch jetzt will ja der Generalstreik nicht glücken, weil unter den Unabhängigen der rechte Flügel unter Haase zögert, der linke unter Barth um jeden Preis losbrechen will, weil . . . nun weil die Senkung der Lebensmittelpreise droht. Sinken nämlich die Lebensmittelpreise, entweder durch die Aufhebung der Blockade oder doch vorläufig durch die finanziellen Maßnahmen der Regierung, so gehen die Massen im Lohnstreik nicht mehr mit. Die Umsturzführer sind dann Offiziere ohne Truppen. Der Generalstreik ist dann überhaupt nicht mehr möglich."

Soweit mein Gewährsmann aus gewerkschaftlichen Kreisen. Tatsächlich haben die alten Organisationen mit dem jetzigen Streik nichts zu tun. Hört man die einzelnen Streikenden an, so entrollt sich bei jedem ein Bild ernster wirtschaftlicher Sorge. Sie können die durch schamlosen Wucher immer höher hinaufgetriebenen Lebensmittelpreise nicht mehr bezahlen. Auch die erhöhten Löhne reichen nicht mehr hin. Alles arbeitet mit Vorschuß. Fast jeder ist bis über die Ohren verschuldet. Besonders bei den Eisenbahnern herrscht teilweise verzweifelte Not. Aber sie wollen nicht hören, wenn man ihnen sagt: Ihr müßt noch solange wenigstens durchhalten, bis die Verbilligungsaktion der Regierung wirkt. Keiner hat mehr Geduld, Keiner Nerven. Und so haben die wilden Streikführer, die nichts anderes sind als politische Agenten der Umsturzbewegung, leichtes Spiel. Dieses Geheimnis des Streiks verrät sich auch deutlich bei der Bankbeamten-Bewegung, die wieder aufzuflackern droht. Der verhaftete angebliche Führer der Bankbeamten, Emonts, ist, wie sich herausstellt, niemals Bankbeamter gewesen. Er ist vielmehr bezahlter Agitator und ausgesprochener Kommunist. Er predigt die Vernichtung des Kapitals, obwohl er wissen müßte, daß die Bankbeamten die ersten sind, die bei Aufhören der Kapitalwirtschaft brotlos werden. Er wurde ausgeschickt vom sog. allgemeinen Verband der deutschen Bankbeamten, in dem sich aber nur ein ganz verschwindend geringer Teil wirklich gelernter Bankbeamter befindet. Die Mitglieder dieser Organisation sind meist ungelerntes Hilfspersonal, Kassenboten usw. Manche meinen, man hätte diesen Streikführer Emonts nicht zum Märtyrer machen sollen. Aber dabei ist jedenfalls das eine zu bemerken, daß die Bankleitungen, also die Arbeitgeber, mit seiner Verhaftung nicht das mindeste zu tun haben. Er wurde von der Polizei festgenommen, weil er sich als politischer Umstürzler entpuppte. Die Arbeit der Regierung wird in den nächsten Tagen überaus schwierig und verantwortlich sein. **Nachdem der Noskesche Streikerlaß wieder Hals über Kopf zurückgenommen wurde, fehlt jedes Ansehen, jede Furcht. Weiß man die Streikenden auf die Gefahr**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19190702034/fragment/page=0001

ßt, daß die Lebensmittelversorgung gänzlich aufhört — schon fehlt ja in Berlin die Milch für die Säuglinge und Kranke — so erhält man die brutale Antwort: Es ist alles gleich! Auf 1000 tote Frauen und Kinder kommt es nicht mehr an! — Ja, wir sind tief gesunken, und niemand kann sagen, wie wir aus diesem moralischen Sumpfe herauskommen.

50 000 Mann Reichstruppen in und um Hamburg.

Hamburg, 1. Juli. Während der Nacht ist General von Lettow-Vorbeck mit seinem Stabe in Wandsbek eingerückt und hat im Wandsbeker Landratsamte seinen Gefechtsstand errichtet. Gegen 1 Uhr 45 Minuten morgens trafen die in der Umgebung von Wandsbek liegenden Truppen in Wandsbek mit einem Panzerauto ein, gefolgt von drei Lastautomobilen mit Besatzung, und fuhren dann nach Einbek weiter. Ihnen folgte ein bayerisches Fliegerbataillon. Der Einzug der Regierungstruppen in Hamburg erfolgte von fünf Seiten gegen 4 Uhr morgens. Es beteiligten sich u. a. die Reichswehrbrigade 9 aus Berlin, die Brigade Schleswig-Holstein, die sich bereits bei den Berliner Unruhen ausgezeichnet hatten, sodann magdeburgische und bayerische Truppen. Sächsische Truppen richteten ihren Einmarsch nach dem Hafen, um gemeinschaftlich mit der Eisernen Division dort die Ordnung aufrechtzuerhalten. Bis auf die Explosion einer Mine bei Eppendorf, durch die aber zum Glück niemand verletzt wurde, vollzog sich der Einzug der Regierungstruppen ohne Zwischenfall. In und um Hamburg sollen 50 000 Mann liegen, die sich aus allen Truppengattungen zusammensetzen. — In Altona ist das bayerische Schützenkorps eingerückt. — Im Falle die hamburgische Bevölkerung den Regierungstruppen keinen Widerstand entgegensetzt, wird beabsichtigt, die Bestimmungen des Belagerungszustandes in den nächsten Tagen etwas zu mildern.

Wie der „L.-A." weiter erfährt, vollzieht sich die Besetzung der Stadt ohne Reibungen. Die Volkswehr gibt, wie befohlen, die Waffen ab. Die wichtigsten Gebäude der Stadt sind bereits besetzt. Die Behauptung der „Freiheit", daß General von Lettow-Vorbeck von der Regierung als Reichskommissar für Hamburg eingesetzt sei, ist erfunden.

Der Verkehrsstreik in Berlin ist allgemein.

Berlin, 2. Juli. **Der Groß-Berliner Verkehrsstreik wird sich auch auf die Omnibus-Angestellten erstrecken, sodaß die Reichshauptstadt von heute an nur noch auf Auto- und Droschkenverkehr, sowie auf Hilfsfuhrwerke angewiesen ist. Die Streikleitung hat neuerdings auch die Beförderung von Postpaketen durch die Straßenbahn untersagt. Die mangelnde Zufuhr infolge des Eisenbahnerausstandes hat die Kohlenstelle Berlin veranlaßt, eine weitere Kohlenverteilung vorläufig aufzuschieben. Die Leitung des Verbandes deutscher Bankangestellten hat den Proteststreik der Bankbeamten anläßlich der Verhaftung von Emonts abgesagt, weil der Verband die Arbeitsniederlegung in diesen kritischen Tagen für einen überaus schweren wirtschaftlichen Schaden hält.**

Die Lebensmittelversorgung Berlins schwer gefährdet.

Berlin, 1. Juli. **Die augenblickliche Lage im Eisenbahnerstreik ist so, daß sie nur die denkbar trübsten Aussichten für die nächste Zukunft zuläßt. Der Stadt-, Ring- und Vorortverkehr ist, wie bekannt, heute eingestellt worden. Dies erstreckt sich auch auf den Güterverkehr. Der Güter-Fernverkehr kann heute noch aufrechterhalten werden, jedoch nur in sehr beschränktem Umfange. Das muß natürlich zu den empfindlichsten Störungen des Wirtschaftslebens führen und die Versorgung Berlins mit Lebensmitteln katastrophal zusammenbrechen lassen. Wenn auch bei dem Bemühen, die letzten noch nicht zerschnittenen Fäden des Verkehrs in der Hand zu behalten, das Hauptaugenmerk auf die Lebensmittelversorgung gelegt wird, so kann es doch nicht ausbleiben, daß bei längerer Dauer der Stockungen die Lebensmittelversorgung vollständig lahmgelegt wird. Der Personenverkehr funktioniert im allgemeinen noch glatt. Die Züge nach Breslau fahren bis Sommerfeld, da Breslau den Verkehr noch nicht wieder aufgenommen hat. Es muß aber auch hier damit gerechnet werden, daß, wenn nicht heut oder morgen, so doch sehr bald bedeutende Einschränkungen, wenn nicht die gänzliche Stillegung, notwendig werden. Der Telegraphenverkehr wird ebenfalls noch aufrechterhalten. Hier würden erst Einschränkungen erfolgen, wenn sich auch die Beamtenschaft an dem Streik beteiligen würde.**

Der Sturm auf die Aushilfsfuhrwerke.

Berlin, 1. Juli. Der „L.-A." gibt folgendes Stimmungsbild über den Verkehrsstreik: Seit Mitternacht ist der Berliner Verkehr lahmgelegt. Wohl war das Publikum auf den Verkehrsstreik vorbereitet, aber eine stille Hoffnung bestand doch noch bei großen Teilen der Bevölkerung, daß die Vernunft siegen und der Streik in letzter Stunde werde vermieden werden können. Es war nichts damit. Die Straßen böten heute früh und in den Vormittagsstunden das nun schon leider bekannte Bild, das ein Verkehrsstreik ergibt. Omnibusse verkehrten noch, und die Aushilfsfuhrwerke waren nicht zu zählen. Alle diese Wagen, oft die zum Personenverkehr ungeeignetsten Fuhrwerke, wurden vom Publikum gestürmt, und die Fuhrhalter hielten sich durchaus nicht an die ihnen vor einigen Tagen vom Polizeipräsidium vorgeschriebenen Preise, im Gegenteil, je begehrter die Fahrten wurden, um so höher wurden die Preise hochgeschraubt, und angesichts der Notlage, in der sich die Bevölkerung befand, wurden denn auch diese Preise gezahlt. Stark war der Sturm auf die Omnibusse an den Haltestellen, die Schaffner machten gute Geschäfte, denn die „Überzähligen" boten, um mitgenommen zu werden, reichliche Trinkgelder. Am Potsdamer Platz staute sich die Wagenburg so erheblich, daß der Verkehr oft auf Minuten vollständig stockte. Auch die Automobilfahrer und Droschkenkutscher hatten sich seit heute früh nicht mehr an ihre erst vor einigen Tagen erheblich erhöhten Taxen, sie verlangen horrende Preise, die vorher akkordiert werden.

Regierungstruppen in Bielefeld.

In Bielefeld sind nach der „Morgenpost" zur Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung Regierungstruppen eingerückt. Sie besetzten ohne Widerstand die öffentlichen Gebäude. Sechs Rädelsführer wurden verhaftet.

Standrecht über Riga.

Nach dem „Lok.-Anz." wurde vom Grafen Goltz infolge grober Ausschreitungen, bei denen es Tote und Verwundete gab, über Riga das Standrecht verhängt. **Major Sixt von Armin ist zum Gouverneur von Riga ernannt worden.**

Deutschland als Käufer.

Nach Unterzeichnung des Friedensvertrages muß Deutschland nun daran gehen, in langsamer Arbeit seine Stellung im Welthandel wieder aufzubauen. Es muß von vorn anfangen, nachdem es vor dem Kriege im Außenhandel nur hinter Großbritannien zurückgestanden hatte. **Vor dem Kriege war es nicht bloß ein unerläßliches Bezugsgebiet für die ganze Welt, sondern zugleich ein wichtiges Absatzgebiet.** Als solches werden wir jetzt sofort in den Weltverkehr wieder eintreten, und die Länder, die uns ehedem **belieferte haben**, werden froh sein, unsere Kundschaft wiederzugewinnen. **Die Rohstoffe**, die wir so erhalten, werden dazu dienen, unsere Stellung als industriell verarbeitendes Volk wieder zu heben.

In den 40 Jahren 1873—1913 war unsere Einfuhr von rund 3,8 auf rund 10,8 Milliarden Mark gestiegen. An der Einfuhr des Jahres 1913 waren beteiligt:

Vereinigten Staaten von Amerika	mit	1711,2	Mill. Mk.
Rußland	„	1424,6	„ „
Großbritannien	„	876,1	„ „
Oesterreich-Ungarn	„	827,3	„ „
Frankreich	„	584,2	„ „
Britisch-Indien usw.	„	541,8	„ „
Argentinien	„	494,6	„ „
Belgien	„	344,6	„ „
Niederlande	„	333,0	„ „
Italien	„	317,7	„ „
Australischer Bund	„	296,1	„ „
Brasilien	„	247,9	„ „
Niederländisch-Indien usw.	„	227,6	„ „
Schweden	„	224,1	„ „
Schweiz	„	213,3	„ „
Chile	„	199,8	„ „
Spanien	„	198,7	„ „
Dänemark	„	191,8	„ „
Britisch-Westafrika	„	134,5	„ „
China	„	130,0	„ „

Der Vertrag über das neue Polen.

Paris, 1. Juli. (Havas.) Zwischen den Vereinigten Staaten, Großbritannien, Frankreich, Italien und Japan einerseits und Polen andererseits wurde als Bestätigung der Anerkennung Polens als unabhängiger Staat unter Zuteilung von Gebieten des ehemaligen Deutschen Reiches ein Vertrag unterzeichnet, dadurch Polen diese Gebiete zugesprochen werden. Polen verpflichtet sich, allen Bewohnern Polens Schutz von Leben und Freiheit zu gewähren. Alle Bewohner Polens werden das Recht haben, jedes Bekenntnis auszuüben, das mit der öffentlichen Ordnung und mit den guten Sitten nicht in Widerspruch steht. Polen erkennt als polnische Staatsangehörige die bisherigen deutschen und österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen in Polen an, unter dem Vorbehalt der Bestimmungen des Friedensvertrages mit Deutschland und Oesterreich über die Staatsangehörigen, die nach einem bestimmten Tage auf dem in Frage kommenden Gebiete ihren Wohnsitz genommen haben. Diese Bestimmungen werden unter Garantie des Völkerbundes gestellt. Polen wird den Alliierten Transitfreiheit und Meistbegünstigung gewähren. Es wird den dem Völkerbund angehörigen Staaten gleiche Rechte und Privilegien gewähren, übernimmt die Verantwortung für die russische öffentliche Schuld und für die anderen finanziellen Verpflichtungen des russischen Staates.

Zur Ausfuhr nach Deutschland bereit.

Zürich, 1. Juli. **Dem „Züricher Anzeiger" zufolge liegen in der Schweiz für mehr als 150 Millionen Franken Lebensmittel und Rohstoffe zur Ausfuhr nach Deutschland bereit. Man erwartet die Aufhebung der Blockade und die Freigabe der Einfuhr nach Deutschland.**

Die große Vermögensabgabe erst im Herbst.

Die **„Deutsche Allgemeine Zeitung" meldet aus Weimar, daß der Entwurf über die große Vermögensabgabe der Nationalversammlung erst im Herbst vorgelegt werden soll. Der Ertrag soll vor allem zur Tilgung der Reichsschuld dienen. Die Vermögensabgabe kann hauptsächlich in Kriegsanleihe erfolgen.**

Deutsches Reich.

Der Reichsbürgerrat an Hindenburg.

Das Präsidium des Reichsbürgerrats richtete an Hindenburg folgende Drahtung:

In schwerer Notstunde des Vaterlandes wurden Euere Exzellenz sein Retter, der Schützer seiner fruchtspendenden Fluren vor verheerendem Feindeseinbruch, der Hüter des kriegsumtobten deutschen Hauses. Seinem Bewahrer vor Kriegsgrauen und Elend folgt unauslöschlicher, heißester Dank wie auf dem siegumleuchteten Feldherrnpfad, so jetzt auf dem Heimkehrwege von ruhmüberglänzter Walstatt. Ob er im Schattental der tiefsten deutschen Traurigkeit auch mündet, dennoch bleibt die liebefrohe Treue des ganzen deutschen Volkes Euerer Exzellenz in nie wiedergebendem Maße erhalten. War Hindenburg uns Losung und Feldgeschrei in vier harten Jahren der Schicksalsnot und des Kriegswetters, so soll fortan in dem gleichen Wort der Klang der Vaterlandsliebe und hoffende deutsche Treue sich weiterkünden und fortzünden bis in die Zukunft, die in neuem Erstrahlen die Schmach und die Trauer dieser Gegenwart vergessen machen wird. Das deutsche Bürgertum grüßt aus dieser Gesinnung und Hoffnung Euerer Exzellenz in niemals wankender Treue und Dankbarkeit.

Hindenburgs Dank.

Kolberg, 1. Juli. Generalfeldmarschall v. Hindenburg erläßt folgende Dankeskundgebung:

Anläßlich meines Rücktritts vom Kommando sind mir aus allen Teilen Deutschlands Abschiedsgrüße und Wünsche in überreicher Zahl zugegangen. Die freundliche Gesinnung, die darin zum Ausdruck gebracht ist, hat mich tief bewegt und wird mich als ein Lichtblick in die Zukunft geleiten. Ich kann leider nicht jedem Einzelnen persönlich antworten, danke aber hiermit allen von ganzem Herzen. von Hindenburg.

Aus der demokratischen Bewegung.

Halle, 2. Juli. In der vorigen Woche sprach der Vorsitzende der Deutschen demokratischen Partei in Halle, Abg. Dr. Schreiber, in der preußischen Landesversammlung zum Justizetat. Wir werden gebeten, darauf hinzuweisen, daß der stenographische Wortlaut der Ausführungen des Abg. Dr. Schreiber, deren wichtigste Punkte wir bereits in unserem drahtlichen Berichte wiedergaben und auf die wir erneut wegen Platzmangel nicht zurückkommen können, für Interessenten im Parteibureau Leipziger Str. 21 zur Einsicht ausliegt.

Provinzial-Nachrichten.

Brocken, 2. Juli. (Julischnee!) An die letzten Junitage auf dem Brocken wird wohl jeder Bewohner und Besucher denken. War es doch, als feierte Beelzebub mit seinem wilden Heer der Hexen Deutschlands Friedensfest. All die Tage heulte der Weststurm bis zu 18 Sekundenmetern, der Nebel wogte, das Thermometer fiel unter den Gefrierpunkt, Sonnabend früh hatte sich 1 Millimeter Rauhreif gebildet, in der Sonntagnacht fielen über 20 Millimeter Regen und Montag früh — bedeckte ein weißes Leichentuch den Brockengipfel, eine zusammenhängende Schneedecke von 1 Zentimeter Höhe! — Sie ist aber schon wieder im Schwinden begriffen, das Leben unter ihr ist nicht ertötet. Das Wetterglas, das tief gesunken war, steigt auch schon wieder.

(—) **Gera**, 2. Juli. (Eine gefährliche Hochstaplerin) wurde hier dingfest gemacht. Eine angebliche Aerztin, etwa 30 Jahre alt, trat hier mit sicheren Manieren auf und erwarb ein Villengrundstück im Werte von 10 000 Mark und wollte sich angeblich hier niederlassen. Diesen vollzogenen, aber noch nicht bezahlten Villenkauf benutzte die Person als Unterlage zu zahlreichen Schwindeleien. Naturgemäß fanden sich auch zahlreiche Opfer. Ehe die raffinierte Aerztin indessen Gera verlassen konnte, wurde sie gefaßt. In ihrem Besitz befanden sich Aerztediplome und Bargeld. Die Personalien der Schwindlerin konnten noch nicht mit Sicherheit ermittelt werden. Auch auswärts hat sie anscheinend Leute mit Tausenden von Mark Bargeld geprellt.

‡ **Magdeburg**, 2. Juli. (Gerichtlicher Sachverständiger.) Am 18. Juni ist Herr Ing. W. Peretti, Magdeburg, Kronprinzenstr. 7, als Sachverständiger für Ziegelei-Feuerungs- und Trockenanlagen beim Landgericht Magdeburg bestätigt worden.

? **Dresden**, 1. Juli. (Das neue Theaterpublikum.) Ein Logenschließer der Dresdener Hofoper stellt mit Betrübnis fest, daß ihm in neunzehn Dienstjahren keins der von ihm an das Publikum verliehenen Operngläser entwendet wurde. In den letzten neunzehn Wochen aber sind ihm neun dieser kostbaren Leihobjekte abhanden gekommen.

XX **Meiningen**, 1. Juli. (Anschluß des Freistaates Meiningen an Preußen?) In einer hier stattgefundenen sozialdemokratischen Kreiskonferenz teilte Staatsrat Eckardt mit, daß die Meininger Regierung einen Zusammenschluß der thüringischen Staaten ohne das preußische Thüringen ablehnt und für Anschluß an Preußen unter Wahrung weitgehender Selbständigkeit eintrete. — Bisher haben dem von der Regierung des Volksstaates Reuß ausgearbeiteten Staatsvertrag auf Zusammenschluß der thüringischen Staaten die Landtage von Weimar, Gotha, Altenburg, Reuß, Rudolstadt und Sondershausen zugestimmt. Die Meininger Regierung aber hat den Entwurf, wie eingangs erwähnt, abgelehnt. Es bleibt abzuwarten, was der Meininger Landtag, der sich in den nächsten Tagen mit dieser wichtigen Angelegenheit befassen soll, beschließen wird.

* **Eisenach**, 1. Juli. (Ein neuer Bandenüberfall.) Gegen Baron v. Bonneburgk in Stedtfeld wurde ein neuer Gewaltakt unternommen. Nachdem ihm im Mai in seinem Gute in Stedtfeld durch eine bewaffnete Bande zahlreiches Stück Vieh aus den Stallungen geholt und er mehrfach bedroht wurde, siedelte er nach seinem anderen Gute Schloß Datterpfeife im Ringgau über. Hier erschienen jetzt abermals über 50 bewaffnete Personen und verlangten den sofortigen Verkauf seiner Ländereien zu einem festzusetzenden Preise. Als sich Baron v. Bonneburgk bereit erklärte, 50 Acker abzutreten, wurden die Verhandlungen abgebrochen, und die Leute begannen mit Gewehren gegen das Schloß zu schießen. Es wurden nochmals Verhandlungen angebahnt, und Baron v. Bonneburgk entschloß, 400 Acker des Bierschenkschen Gutes zum Preise von 700 Mk. für den Acker abzutreten. Die Menge war damit einverstanden und entfernte sich nach Abschluß des Vertrages. Die Leute stammten aus mehreren Orten der Umgebung.

:: **Gotha**, 1. Juli. (Regierungsmaßnahmen zur Brennholzversorgung). Die Volksbeauftragten und das Staatsministerium haben verfügt, daß die Versteigerung von Brennholz bis auf weiteres verboten ist. Um die Versorgung der Bevölkerung mit Brennholz sicherzustellen, hat jeder Besitzer einer Waldfläche von mehr als 25 Hektar nutzbarer Bodenfläche einen Raummeter für jeden Hektar dem zuständigen Kommunalverband aufgearbeitet zur Verfügung zu stellen. In anbetracht der trostlosen Aussichten, die in Bezug auf die Kohlenversorgung bestehen, wird von Seiten der Behörde dringend geraten, sich für den kommenden Winter rechtzeitig mit Brennholz einzudecken und jetzt nach Möglichkeit zum Kochen nur Brennholz zu verwenden. Bis auf weiteres gelten folgende Preise ab Lager am Ostbahnhof: Hartes Holz (Buche, Eiche, Erle) in Scheiten und Rollen 55 M. je Raummeter. Hartes Holz in Knüppeln 35 M. je Raummeter. Für Zufuhr frei Haus werden 5 M. je Raummeter berechnet. Bei Abnahme von ganzen Waggons 900 M. für 10 000 Kilogr. frei Bahnhof Gotha oder Gotha Ost.

Kunst und Wissenschaft.

Ostwald über Hochschulreform. Geheimrat Wilhelm Ostwald, der Leipziger Chemiker, schreibt in der „Neuen Erziehung": Fragte man die Besten unter den Ausländern, was

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19190702034/fragment/page=0002